

Andreas Unterberger

SCHAFFT DIE POLITIK AB

Leykam

In der Reihe „Streitschriften“ werden mehrmals jährlich führende österreichische Journalistinnen und Journalisten pointiert zu brisanten Themen Stellung beziehen, um einen notwendigen weiterführenden Diskurs zu befeuern.

Mehr auf www.streitschriften.at

© 2014 by Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co.KG, Graz 2014

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: MFG Mediendesign

Covergestaltung: Peter Eberl, www.hai.cc

Druck: Steiermärkische Landesdruckerei GmbH, 8020 Graz

Gesamtherstellung: Leykam Buchverlag

ISBN 978-3-7011-7918-3

www.leykamverlag.at

INHALT

DIE KRISE DER MACHT	7
DER ADEL UND DIE RELIGION	9
DER TRIUMPH DER FREIHEIT	13
DIE FORTSCHRITTE DER MENSCHHEIT DURCH DIE REPRÄSENTATIVE DEMOKRATIE	17
DER RÜCKFALL EUROPAS	21
ELEMENTE DIESES RÜCKFALLS EUROPAS	29
AUSWEGE, DIE IN DIE IRRE FÜHREN	41
DAS EINZIGE MODELL, DAS SICH BEWÄHRT HAT	43
INWIEWEIT BRAUCHT NATIONALE DEMOKRATIE EINEN INTERNATIONALEN RAHMEN?	46
DIE EINZIG DENKBARE LÖSUNG	50
ZUM AUTOR	60

DIE KRISE DER MACHT

Die westliche Politik und damit die Repräsentative Demokratie stecken in einer fundamentalen Krise. Eine Krise, die ihr Ende bedeuten kann. Was nach 1989 der strahlende Sieger der Weltgeschichte zu sein schien, ist heute in vielen Dimensionen kaputt.

Viel rascher als befürchtet haben sich die negativen Seiten dieser Form der Demokratie gezeigt und entwickelt. Immer klarer wird, dass jene schon in der Antike tätigen Philosophen Recht haben, die bei jeder Regierungsform nach dem anfänglichen Triumph ihrer Überlegenheit früher oder später das Zunehmen der negativen Aspekte prophezeien, während kaum noch die Vorteile da sind oder gesehen werden.

Jede Herrschaftsform scheiterte im Grund am Missbrauch der Macht durch die herrschende Schicht. Jedes Mal führt dieser Missbrauch zum Scheitern. Es passiert jedes Mal anders, und es ist doch im Grund jedes Mal gleich.

Einmal war die Schicht, die über andere herrschte, der Adel, der sich und sein Blut für etwas Besseres hielt. Ein andermal war es die Nomenklatura einer Partei, ob es nun die Kommunistische oder die Nationalsozialistische war; sie benützten nicht mehr Gott, sondern eine krause Ideologie, um ihre Macht abzusichern. In Lateinamerika wieder waren es Offiziere, die einfach die Macht ihrer Waffen nutzten, ohne sich viel um Ideolo-

gie zu kümmern. In vielen Gebieten der Welt waren es Staatschefs, welche die Macht an sich rissen.

Immer haben die nach der Herrschaft Greifenden den unzufriedenen Menschen versprochen, dass unter ihnen im Gegensatz zur früheren Herrschaft das Wohl der Bevölkerung im Zentrum stehen werde. Ein Teil der Machthaber hat das auch durchaus ernst gemeint. Besonders anfangs. Aber langfristig haben diese Versprechungen nie gehalten oder wurden vergessen. Zunehmend war nur noch der Machterhalt wichtig.

Heute sind es die demokratisch gewählten Repräsentativ-Politiker, die vor einem ähnlichen Schicksal stehen, vor dem Scheitern. Es hilft ihnen wie den früheren Eliten wenig, dass sie sich eng mit den Medien und den Beamten verbinden. Genauso wenig hilft ihnen das Klammern an die Macht oder die Berufung darauf, dass sie meist am Beginn der politischen Laufbahn durchaus positiv eingestellt waren. Dass die Bürger der Herrschaft der Repräsentativen Demokratie lange zugestimmt haben. Die Bürger hatten ja geglaubt, dass nun keine Elite über sie regieren werde, dass Demokratie bedeutet, das Volk würde herrschen.



Dr. Andreas Unterberger

Publizist und Politikwissenschaftler

geb. am 2. Jänner 1949, Wien

Studien: Univ. Wien, Rechtswissenschaft,

Volkswirtschaft, Dr. jur.,

1972/73 Institut für Höhere Studien,

Wien/Politikwissenschaft

Berufstätigkeit: „Die Presse“: 1973–2004

(primär Außenpolitik, ab 1995 als Chefredakteur).

„Wiener Zeitung“ (2005–2009 Chefredakteur).

Längstdienender Tageszeitungs-Chefredakteur

Österreichs, der bei beiden Zeitungen

signifikante Leserzuwächse erzielen konnte.

Universität Wien: 1989–1998: Lehrbeauftragter

Politikwissenschaft.

Seit 2009: Blogger (andreas-unterberger.at:

Höchste Zugriffs- und Abonnentenzahl unter

allen journalistischen Blogs Österreichs,

Ehrung als Online-Journalist des Jahres) und

Kolumnist (wöchentlich in „Börsen-Kurier“

„EU-Infothek.com“ sowie unregelmäßig

in vielen anderen Medien).

Bücher: „A wie Alternativ“, „Ein Stück Öster-

reich“, „Österreich – und jetzt?“, „Martin Barten-

stein – Grenzgänger zweier Welten“